



Literarische Auszeichnungen 2020 des Kantons Bern

Regula Portillo: «Andersland»

Ausgezeichnet mit einem Literaturpreis des Kantons Bern, auf Empfehlung der deutschsprachigen Literaturkommission des Kantons Bern

Pressedossier

Rückfragen: Christine Wyss, Leiterin Fachbereich Kulturkommissionen, Abteilung Kulturförderung, Amt für Kultur, Tel. 031 633 85 86

Dossier zusammengestellt von: Michael Schläfli, Mitglied der Literaturkommission

Kulturförderung, Amt für Kultur des Kantons Bern

Die ausgezeichneten Autorinnen und Autoren stellen ihre Werke im Rahmen der Lesereise «Literatour» im Herbst und Winter 2020/21 an verschiedenen Orten im Kanton Bern vor. Termine und Veranstaltungsorte werden später bekannt gegeben.

Zur Autorin

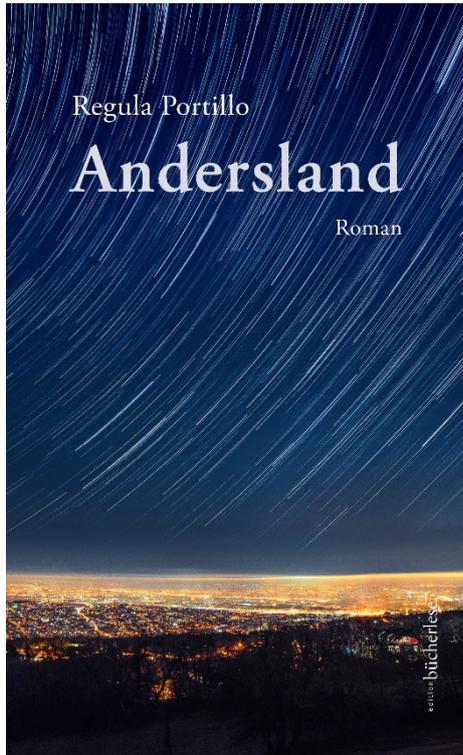


Foto: Ayse Yavas

Regula Portillo wurde 1979 in Niederbipp geboren, verbrachte ihre Jugend in Deitingen und legte die Matur an der Kantonsschule Solothurn ab. Bereits während ihrer Studien der Germanistik und Kunstgeschichte in Fribourg und der Buch- und Medienpraxis an der Goethe-Universität Frankfurt am Main begann sie zu schreiben. Sie verbrachte mehrere Jahre in Nicaragua, Mexiko und Deutschland. Seit 2018 lebt sie mit ihrer Familie in Bern und arbeitet als Texterin in einer Kommunikationsagentur.

2017 erschien ihr erster Roman «Schwirrflug». Für ihr Schaffen hat sie Förderpreise und Werkbeiträge von Stadt und Kanton Bern erhalten. Für das Projekt «Matilda», aus dem der Roman «Andersland» entstand, wurde sie 2013 vom Kanton Solothurn unterstützt.

Zum Buch «Andersland» (edition bücherlese, 2020)



Was bedeutet eigentlich die Familie heutzutage? Die Geschichte von Matildas Verpflanzung zu ihrer unbekannten Mutter nach Mexiko nach dem unerwarteten Tod ihres Vaters bietet eine differenzierte und anschauliche Antwort. Eigentlich wäre Matilda nämlich bestens aufgehoben bei ihrem Onkel und dessen Partner. Die beiden können jedoch als Schwulenpaar gar nichts ausrichten – wir schreiben die Neunzigerjahre, Aids hält die Berner Community in Atem, ein Recht auf Adoption harret jenseits des Regenbogens. Matilda wird zwar in Mexiko mit offenen Armen empfangen, denn ein Halbbruder, ein Stiefvater und reizende Abuelos sorgen für Patchwork-Nestwärme. Dass vielleicht die falschen Entscheidungsträger für den Transfer nach Mexiko zuständig waren, beweist schliesslich Matildas lange verborgenes Trauma. Sie muss sich ihrer familiären Vergangenheit in der Schweiz stellen, auch wenn sie sogar die Sprache ihrer Kindheit vergessen hat. Regula Portillo verweist keine Figur in ihrem Roman auf die Anklagebank, aber sie stellt ein von der Realität längst überholtes Familienbild in Frage und erhellt damit die laufende Debatte über die Stiefkindadoption für Schwule und Lesben.

Laudatio

von Manuela Hofstätter, Mitglied der deutschsprachigen Literaturkommission des Kantons Bern

Matilda ist sieben Jahre alt, als ein Schicksalsschlag ihr den Vater raubt und sie zur Halbwaise macht. Doch das Unglück trifft sie noch härter, denn Ihre Mutter kennt sie nicht, weil diese mit Mann und Kind in Mexiko lebt. Für Tobias, den Bruder des Vaters, ist es völlig klar, dass Matilda bei ihm und seinem Partner heranwachsen wird. Doch das Gesetz ist anders. In der Schweiz darf ein Kind noch nicht bei einem homosexuellen Paar leben. Matilda kommt in eine Pflegefamilie. Tobias' Welt bricht zusammen. Schliesslich reist Lucia, Matildas Mutter aus Mexiko an. Sie will ihre Tochter zu sich holen, was ihr auch gelingt. Matilda findet im fremden Land eine liebevolle Familie, nimmt die neue Sprache genauso schnell an wie die andere Kultur, aber ihre Seele leidet. Als Matildas Mutter an Krebs stirbt, ist der Zeitpunkt gekommen und Matilda macht sich auf die Suche nach ihrer Herkunft. Auf Matildas Weg gibt es viele Verluste, doch immer wieder nimmt sie ihr Leben selbst in die Hand.

Regula Portillo schreibt in einer klaren, exakten und zugleich berührenden Sprache. Ein Roman aus dem Innenleben einer Familie, der ganz ohne stereotype Protagonisten auskommt und welcher tief in deren Charaktere hineinblickt. Die Hauptfigur Matilda durchlebt vielfache Verluste und überwindet doch immer erneut die Sprachlosigkeit auf der Suche nach ihrer Identität und Herkunft. In diesem Werk stecken wichtige Themen, wie etwa die Gleichstellung homosexueller Menschen, die Aids-Epidemie, ein Leben mit Depression oder die Identitätssuche. – Andersland kennt keine Einreisebeschränkungen und heisst eine offene Leserschaft herzlich willkommen.